Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8, Konstantynow: Schöler, Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 15 Mk, Ausland 1 Mk. 50 Pf. deutsche Währung. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dop. so breit) 60 Mk Ausland 6 Mk (deutsche) Raum der Nonpareillzeile, Eingef. 70 Mk. v. Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 188. | Dienstag, den 12. Juli 1921. | 20. Jahrgang.

Die Liquidation der Privatvermögen.

Im „Monitor Polski" findet sich eine Verordnung des Vorstehers des „Gluwny Urzond Likwidacyjny" vom 14. Mai 1921 betreffend Ausführung des Gesetzes über die Liquidation von Privatvermögen nach den Vorschriften des Versailler Friedensvertrages. Es heißt darin:

§ 1. Der Tätigkeitsbereich des Liquidationskomitees in Posen umfaßt das ehemals preußische Teilgebiet, der Bereich des Liquidationskomitees in Warschau das ganze Gebiet der Republik mit Ausnahme des ehemals preußischen Teilgebiets.

§ 2. Das Liquidationskomitee, das einen Entschluß bezüglich der Anwendung der Liquidation eines Vermögens, Rechtsanspruchs oder Geschäftes faßt, gibt davon im „Monitor Polski" bzw. im „Dziennik Urzendowy" des Posener Ministeriums Kenntnis.

§ 3. Benachrichtigungen, Abschriften der Beschlüsse und Aufforderungen werden dem Inhaber des liquidierten Vermögens, Rechtes oder Geschäftes bzw. dem Stellvertreter desselben durch eingeschriebenen Brief zugestellt.

§ 4. Der Inhaber des liquidierten Vermögens, Rechts oder Geschäfts hat innerhalb 20 Tagen vom Tage der im Sinne des § 2 der vorliegenden Verordnung erlassenen Bekanntmachung dem Liquidationskomitee, zu dem er zuständig ist, seinen Wohnort anzugeben.

Der Inhaber des liquidierten Vermögens usw., welcher der Kompetenz des Posener Komitees untersteht, aber seinen Wohnsitz außerhalb des ehemals preußischen Teilgebiets hat, ist verpflichtet, außer seinem Wohnsitz innerhalb 20 Tagen die in diesem Gebiet wohnende Person zu bezeichnen, welche zur Entgegennahme der für ihn bestimmten Briefe ermächtigt ist.

§ 5. Weilt der Inhaber im Ausland, so steht ihm zur Abgabe der vorgeschriebenen Erklärung eine sechswöchige Frist, vom Tage der Bekanntmachung im „Monitor" bezw. im „Dziennik Urzendowy" zur Verfügung.

§ 6. Die Benachrichtigungen und Schreiben des Liquidationskomitees, die an einen Inhaber eines liquidierten Vermögens usw. gerichtet sind, welcher es unterlassen hat, im Sinne der §§ 4 und 5 seinen Wohnsitz oder dessen Wechsel oder die zum Empfang berechtigte stellv. Person zu bezeichnen, werden in der Kanzlei des Liquidationskomitees ausgehängt. Die interessierten Personen haben nicht das Recht, Unkenntnis der sie betreffenden Verlautbarungen vorzuschützen.

§ 7. In den Fällen, wo ein liquidiertes Vermögen, Recht oder Geschäft mehreren Inhabern angehört, genügt es, die betreffenden Schreiben demjenigen von ihnen einzuhändigen, dessen genaue Adresse sich im Besitz des Liquidationskomitees befindet.

§ 8. Eine Aufforderung muß enthalten:
1. Vorname, Zuname und Adresse der aufgeforderten Person;
2. Charakter der an die betreffende Person ergehenden Aufforderung (Liquidierter, Sachverständiger, Dolmetscher);
3. kurze Formulierung des Objektes;
4. Ort und Zeit, innerhalb deren der Aufgeforderte sich einzufinden oder die gewünschte Antwort zu übersenden hat.

§ 9. In den Fällen, wo ein Abkommen betreffs Veräußerung eines Vermögens usw. durch dessen Inhaber vom Liquidationskomitee als gültig anerkannt wird, deponiert der Neuerwerber den Kaufpreis in der vom Liquidationskomitee bezeichneten Zeit und Art.

Falls der Liquidierte den Kaufpreis erhalten soll, benachrichtigt das Liquidationskomitee nach Abzug der Kosten des Verfahrens von der eingezahlten Summe den Liquidierten über Zeit und Modus der Bezahlung.

§ 10. Wenn das Liquidationskomitee den Beschluß gefaßt hat, das liquidierte Vermögen usw. zugunsten des Staates einzubehalten, benachrichtigt es den Inhaber hiervon und fordert ihn auf, vor Ablauf der vom Komitee bezeichneten Frist, die aber nicht kürzer als ein Monat und nicht länger als sechs Monate vom Tage der Benachrichtigung oder der Bekanntmachung im „Monitor" bezw. im „Dziennik Urzendowy" abgerechnet, sein darf, dem Komitee eine Abschätzung des liquidierten Vermögens usw., durch entsprechende Belege gestützt, zu unterbreiten.

§ 11. Nach Ablauf der im § 10 bezeichneten Frist oder nach Empfang der vom Inhaber geforderten Angaben veranstaltet das Komitee nach dem in den Satzungen vorgeschriebenen Modus eine Abschätzung des liquidierten Vermögens mit Hilfe eines oder mehrerer Sachverständiger. Der Vorsitzende des Komitees kann jedesmalig einen Leiter für das Taxverfahren ernennen. Insofern die taxierten Gegenstände Kurswerte bei der Warschauer, Posener oder Berliner Börse oder sonst Handelsobjekt sind, haben die Sachverständigen bei der Abschätzung dieser Gegenstände die Kursnotierung oder den geltenden Handelspreis wie auch die Angaben und Bemerkungen, die ihnen der Besitzer des liquidierten Vermögens macht, zu berücksichtigen.

§ 12. Falls das Objekt nach Beendigung der vom Komitee vorgenommenen Abschätzung bis zum Uebergang in den Besitz des Staates einer Veränderung unterliegt, wird die Höhe der Taxe entsprechend berichtigt.

§ 13. Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Die Bekanntmachung erfolgte in der Nr. 143 des „Monitor Polski" vom 27. Juni d. J.

Bolschewistische Propaganda in und gegen Polen.

Moskau, 11. Juli. (Pp.) Auf der Sitzung am 4. Juli beschloß der „Interkom" (Komitee der Internationale) 80 Millionen Rubel für die kommunistische Propaganda in Polen anzuweisen. Die Propaganda-Organisation soll von Grund aus reorganisiert werden. Die oberste Leitung soll Radek persönlich übernehmen.

Riga, 11. Juli. (Pat.) Während einer Debatte im Kownoer Parlament über den Konflikt mit Polen wurde erwiesen, daß zwei Kownoer Presseorgane, deren Namen einstweilen noch nicht genannt werden, von der Moskauer Regierung Subsidien erhalten haben für die Aufstachelung der öffentlichen Meinung gegen Polen und für die schonungslose Kritik der Absicht eines Einvernehmens mit Polen.

Abrüstungs-Konferenz.

London, 11. Juli. (Pat.) Eine Bekanntmachung des Botschafters der Vereinigten Staaten besagt, daß Präsident Harding sich an England, Frankreich, Italien, Japan und China mit der Bitte gewandt habe, ihre Ansicht über den Termin der projektierten Konferenz über die Einschränkung der Rüstungen, über die Frage des Stillen Ozeans und über die allgemeinen Fragen des Fernen Ostens ihm mitzuteilen.

Der Hunger in Rußland.

Die „Rig. Rundschau" schreibt: Die meisten hier eingetroffenen sowjetrussischen Blätter entrollen wieder ein trostloses Bild der wirtschaftlichen Lage Rußlands. Der freie Handel ist gestattet worden, doch, so schreibt die „Ekon. Shisny" vom 24. Juni, „die Bauern nehmen kein Geld, sondern verlangen meist Luxusgegenstände wie Remontoiruhren, Parfüms oder elegante Toiletten. Die Vertreter der Kooperative, die sofort nach Freigabe des Handels, beladen mit vielen Millionen Arschin Manufaktur, nach allen Richtungen hinauszogen, um Lebensmittel für ihre Klienten einzutauschen, kehren nun mit leeren Händen zurück!" Die Getreideproduktion der einzelnen „reichen" Gouvernements genügt kaum zur Deckung der eigenen Bedürfnisse. Der Erfolg der ganzen Aktion sei ein Preissturz der Manufaktur und ein weiteres Emporschnellen der ohnehin ungeheuerlichen Getreidepreise bis zu 200,000 Rubel pro Pud. („Ekon Shisny" Nr. 135.)

Zu dieser aussichtslosen Lage kommt noch die völlige Mißernte in neun, sonst getreidereichen Gouvernements. Die Mißernte dieses Jahres hat nicht nur einige Getreidearten betroffen, sondern Winter- und Sommerkorn. Kartoffeln und das Wiesengras sind in der furchtbaren Trockenheit verdorrt. Die unglückliche Bevölkerung hat ihre Habe auf Wagen geladen und zieht in die getreidereicheren Gouvernements des Ostens. („Prawda" Nr. 137.) Ob diese wohl eine Masse von 25 Millionen Menschen ernähren werden können? Die Moskauer Zeitungen richten Appelle um schleunige Hilfeleistung an ihre hungernden Genossen an die Bauern der nicht von der Mißernte betroffenen Gebiete. Ist wohl eine solche Hilfeleistung möglich? Dem nun schon drei Jahre hungernden Petersburg konnte bei einer Bevölkerung von nur 500,000 Seelen nicht geholfen werden, alle Kohlenbergwerke und Naphtawerke stehen aus Mangel an Lebensmitteln still, jetzt gilt es, außerdem noch das 60fache des Bedarfs Petersburgs zu beschaffen. Wird der völlig verfahrene Regierungsapparat Räterußlands dieser Aufgabe gerecht werden?

Hundefleisch und Haferbrot.

Moskau, 4. Juli. Die Preise auf Lebensmittel werden noch immer ständig erhöht. Roggenbrot kostet 4000 Rbl. das Pfund, Schaffleisch 7—9000, Butter 20,000, Kartoffeln 1600, Eier 1000 Rbl. das Stück, Gurken 1500. Falsifikationen von Lebensmitteln kommen außerordentlich oft vor. Der Moskauer Sowjet erließ eine Verfügung, laut welcher der Verkauf von Wurst und Piroggen auf offenen Märkten verboten ist. Die Wurst wird meistens aus Hundefleisch hergestellt und trägt bloß die Bezeichnung Schaf- oder Kalbfleisch. Milch wird nur mit Wasser verdünnt verkauft und zum Brot werden Kartoffeln, Hafermehl und Sand hinzugemengt.

Rußland und die Tschechoslowakei.

Prag, 11. Juli. (Pat.) Der Sowjet-Kommissar und Repräsentant des Berner Arbeiterrats Kutschera veröffentlicht im „Pravo Lidu" einen sensationellen Artikel über die Tätigkeit der Sowjetregierung in der tschechoslowakischen Republik. Kutschera behauptet auf Grund von Informationen, die er von Bella Kuhn noch als Vertrauensmann der Sowjetregierung erhalten hat, daß die tschechischen Kommunisten aus Moskau ungeheure Geldsummen erhalten haben, mit dem Auftrage, die tschechoslowakische Republik um jeden Preis zu vernichten. Bella Khun erklärte Kutschera, daß die tschechoslowakische Republik eine künstliche Schöpfung sei, die von der Karte Europas verschwinden müßte. Die Sowjetregierung hätte anbefohlen, unbedingt eine einheitliche Kommunistenpartei zu gründen. Kutschera berechnet sodann die von der Sowjetregierung der tschechischen Republik für Agitationszwecke zugesandten Summen und versichert, daß mehrere Kommissare außer dem Gelde auch noch Brillanten und Wertsachen für Agitationszwecke gebracht hätten. Kutschera trat, nachdem er sich von diesen Absichten überzeugt hatte, aus der kommunistischen Partei aus und veröffentlicht jetzt seine Erlebnisse.

Die Einwohnerzahl Rußlands.

Danzig, 11. Juli. (Pat.) Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, bringt die russische „Prawda" Daten aus der Statistik der Bevölkerung Rußlands. Danach gab es Ende 1920 in Rußland 153 Millionen Menschen, um 12 Millionen weniger als im Jahre 1914. Wie daraus zu ersehen ist hat die Bevölkerung stark abgenommen, trotzdem die Zahl der neuen Eheschließungen vier mal größer ist als in der Vorkriegszeit.

Diplomatisches Einschreiten der Tschecho-Slowakei.

Prag, 11. Juli. (Pat.) Der Parlamentsklub der Sozialdemokraten interpellierte Benesz über das brutale Vorgehen gegen nichtbolschewistische Tschechen und Slowaken in Sowjetrußland, insbesondere über die barbarischen Strafen und Massenhinrichtungen. Der Klub fordert den Minister auf internationale diplomatische Schritte zu veranlassen damit der Verfolgung der Arbeiter durch die Sowjetregierung ein Ende bereitet werde.

Judenpogrome in Rußland?

Die K.-D. Zeitung „Obsch. D." berichtet, daß die antisemitische Bewegung unter den russischen Arbeitern und Bauern immer weiter um sich greift. Im Gouvernemet Homel kam es zu blutigen Judenverfolgungen, die von dort nach Wolhynien sich hinzogen, wobei namentlich in Radomysl furchtbare Pogrome veranstaltet wurden.

Bolschewistische Unruhen in Bulgarien.

Wien, 10. Juli. (Pat.) **Wiener K. B. Im Laufe des gestrigen Tages sind Nachrichten eingelaufen, daß in Sofia, sowie im größten Teile Bulgariens ernste Unruhen ausgebrochen sind. Es ist dies wahrscheinlich eine von der Bauern-Partei geleitete Aktion, die von den Bolschewisten unterstützt wird. Die verschärfte Zensur läßt keine Nachrichten aus dem Lande durch. Die Banken haben ihre Tätigkeit eingestellt. Charakteristisch ist der Umstand, daß der Kurs der Lei, der in der vergangenen Woche 7.20 stand, auf 5 Kronen gefallen ist.**

Die irländische Frage.

London, 10. Juli (Pat.) Havas. De Valera richtete durch die Vermittelung der Zeitung „New-York World" an die Vereinigten Staaten eine Botschaft, in der er die Hoffnung ausdrückt, daß die amerikanische Regierung zur Lösung des irländischen Problems beitragen wird, und zwar bei Anwendung des Grundsatzes der Völkerfreiheit sowie der Anerkennung der natürlichen Rechte Irlands zur Freiheit.

London, 10. Juli. (Pat.) Havas. Lloyd George teilte De Valera telegraphisch mit, daß er seine Antwort auf die Einladung zur Konferenz in London erhalten hat.

Wirths Deckungsplan.

In der Sitzung des Reparationsausschusses des deutschen Reichswirtschaftsrates am 6. d. M. gab der Reichskanzler Dr. Wirth eine Erklärung über den gesamten Deckungsplan der Reichsregierung ab. Die direkten und indirekten Steuern halten sich etwa die Wage, als wesentlichste neue direkte Steuer ist eine Veredelung des Reichsnotopfers vorgesehen, die etwa einer Umwandlung in eine ständige Vermögenssteuer entspreche. Der Reichskanzler betont jedoch, daß er von dem Reichswirtschaftsrat einen Ausbau und eine Erweiterung des gezeichneten Rahmens erwarte, insbesondere eine Klärung der Frage einer Beteiligung des Reiches an den Realwerten und der Gestaltung der Kohlensteuer, ohne welche das Deckungsproblem nicht restlos gelöst werden kann. In der anschließenden Erörterung wurde die Mitarbeit des Reichswirtschaftsrates bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Dekorierung der vernichteten Gemeinden in Frankreich.

Paris, 10. Juli. (Pat.) Minister Barthou dekorierte in Anwesenheit des Marschalls Foch, des Vertreters der englischen Regierung, sowie des Militärattachees der Vereinigten Staaten 349 Gemeinden des Departements Somme, die während des Krieges durch den Feind vernichtet wurden, mit dem Kriegskreuz.

* * *

Paris, 10. Juli. (Pat.) Havas. In Kolmar fand die feierliche Enthüllung des Denkmals des ehem. Deputierten Preiß, eines großen französischen Patrioten statt, der im deutschen Gefängnis starb. —

Ein amerikanischer Botschafter als Hetzer gegen Deutschland.

Der bisherige amerikanische Botschafter in Paris Wallace, dessen taktlose Unfreundlichkeit gegen den deutschen Botschafter Dr. Mayer während eines Essens beim französischen Kammerpräsidenten vor einigen Monaten viel besprochen wurde, hat sich bei dem Festbankett der amerikanischen Handelskammer in Paris von Frankreich verabschiedet. Wallace benutzte die Gelegenheit, um noch einmal gehörig gegen Deutschland zu hetzen. Er betonte, daß Deutschland zahlen müsse und zahlen könne und führte weiter aus, man könne gegen den Versailler Vertrag viel einwenden, aber kein Mensch könne behaupten, daß es Deutschland mit unverdienter Strenge behandele. Es sei gewiß Christenpflicht, Milde gegen den besiegten Feind zu üben, aber man müsse fragen, ob der betreffende Feind die Begriffe Milde und Mitleid überhaupt kennt. Der Botschafter erklärte weiter, er würde das deutsche Volk nicht wegen der Sünden seiner Führer anklagen, wenn er nicht wie die ganze Welt wüßte, daß der Weltkrieg der Krieg des deutschen Volkes war und daß die Deutschen heute noch genau so denken und handeln wie während des Krieges. Er bleibe dabei, daß der Frieden auf deutschem Boden hätte unterzeichnet werden müssen. Die Besetzung Deutschlands hätte nach Bismarckschem Muster durchgeführt werden sollen. Wallace schloß mit der Behauptung, daß die Deutschen bei der Ausführung des Friedensvertrages noch arglistiger handeln als bei der Entfesselung des Krieges. Nach dem amerikanischen Botschafter hielt der französische Handelsminister Dior eine Rede, in der er die Hoffnung äußerte, daß Frankreich und Amerika zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise zusammen arbeiten werden.

Die Kriegsverbrecherprozesse in Leipzig — eine Parodie.

Paris, 10. Juli. (Pat.) Poincare bespricht die Urteile in den Kriegsverbrecherprozessen in Leipzig und schreibt u. a.: Es war leicht vorauszusehen, daß die in Leipzig geführten Verhandlungen eine einfache Parodie sein werden. Poincare ist der Meinung, daß die Verhandlungen in Frankreich stattfinden mußten. Er erinnert ferner daran, daß die Deutschen sich verpflichteten, die Kriegsverbrecher auszuliefern. Man muß dafür Sorge tragen, daß sie tatsächlich ausgeliefert werden. Am

entgegengesetzten Falle wird ein Beweis mehr erbracht werden, daß Deutschland sich seinen Verpflichtungen entzieht. Unsere Truppen, schreibt Poincare, besetzen Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg. Man müsse an die Worte denken, die Millerand im verg. Jahre in der Deputiertenkammer gesagt hat: Deutschland ist ein Faktor der unaufhörlichen Revolution gegen den Friedensvertrag. Die Zeit der Aufhebung der Okkupation des linken Rheinufers ist noch nicht gekommen. Würden wir, schreibt Poincare, ob der Leipziger Urteile zur Tagesordnung übergehen, so würde dies unserer Machtlosigkeit gleichkommen.

Danzig, 11. Juli. (Pat.) Aus Leipzig wird hierher gemeldet, daß in dem Prozeß gegen Gen. Schakow und Kruska, die angeklagt waren, Lässigkeit in der Bekämpfung der Typhusepidemie gezeigt zu haben, ein freisprechendes Urteil gefällt wurde.

Aus Oberschlesien.

Danzig, 11. Juli. (Pat.) Die „Danz. Ztg." meldet aus Kattowitz: In dem Industriebezirk sieht man im allgemeinen der letzten Entscheidung der Koalitionskommission in Sachen der Teilung Oberschlesiens recht pessimistisch entgegen. Es wird allgemein angenommen, daß das jetzt von den französischen Truppen besetzte Gebiet nicht wieder zu Deutschland gehören wird.

Der Ruf der kath. Geistlichkeit zur Versöhnung.

Beuthen, 11. Juli. (Pat.) Der apostolische Kommissar Monsignore Ogno erließ an die Geistlichkeit und Bevölkerung Oberschlesiens einen Hirtenbrief, in dem er dem Schmerz Ausdruck gibt über die Kämpfe und Unruhen, die das kürzlich noch vorhandene Wohlleben des Landes vernichten. Er erinnert an die Worte Christi, nach denen die einen Zwietracht säeten und die anderen sogar zur Waffe griffen. Monsign. Ogno warnt das Volk davor falschen Propheten zu glauben und zitiert die Worte Leos XIII. an die Bischöfe von Mähren und Tschechien, daß die Verteidigung der Muttersprache, die in gewissen Grenzen angebracht ist, nicht dazu führen darf, daß das Allgemeinwohl und die Religion, das höchste Gut der Seele, Schaden leiden. Schließlich ruft Msgr. Ogno zum Frieden und brüderlicher Liebe auf, damit er, in Kürze vor dem heiligen Vater stehend, behaupten könne, daß die oberschlesischen Katholiken zu Füßen des Papstes, ihre Schuld einsehend, sich von Neid und Haß, in die sie verfallen waren, lossagen.

Der griechisch-türkische Konflikt.

Konstantinopel, 10. Juli. (Pat.) Havas. An der Front finden weiterhin Gefechte statt. Die englischen Polizei erließ Anordnungen gegen bolschewistische Agenten. Etwa 40 Russen, darunter 8 Leiter der russischen Handelsmission wurden verhaftet.

London, 11. Juli. (Pp.) Zwischen London und Bukarest findet ein intensiver Depeschenwechsel in Sachen einer Teilnahme Rumäniens an der militärischer Verteidigung Konstantinopels statt. In militärischen und politischen Kreisen Londons wird angenommen, daß es in dieser Frage zu einer Einigung kommen wird. In dem Falle würde sich sofort eine englische Militärmission nach Bukarest begeben.

London, 11. Juli. (Pat.) Das Parlamentsmitglied Townshend setzte seine Wähler schriftlich davon in Kenntnis, daß er die Absicht habe, sich nach der Türkei zu begeben, um dort einer Hineinziehung Englands in einen neuen Krieg mit der Türkei entgegenzuwirken.

London, 11. Juli. (Pol preß.) Der Times-Korrespondent schreibt, daß die Situation Konstantinopels bedeutend ernster sei, als man in Europa annehme. Kemal Pascha führe alle Verhandlungen nur, um Zeit zu gewinnen. Das grundsätzliche Ziel seiner ganzen Tätigkeit sei jedoch die Besitzergreifung Konstantinopels.

Smyrna, 11. Juli. (Pat.) Prinz Georg von Griechenland, der Oberbefehlshaber der griechischen Armee, hat sich von Smyrna aus an die Front begeben.

Bukarest, 11. Juli. (Pp.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß am 8. Juli ein neuer Kampf auf der Linie Brussa—Djebele begonnen hat. Die Türken greifen mit großen Kräften hartnäckig an. Der Wiederstand der Griechen ist jedoch diesmal ausdauernder als gewöhnlich, da es um Smyrna geht. Die Räumung Smyrnas ist in vollem Gange.

Paris, 11. Juli. (Pp.) Einem Bericht der französischen Militärmission in Konstantinopel zufolge, betragen die Verluste der Griechen seit dem 1. April 850,000 Tote, 26,000 Verwundete und 12,000 Kranke.

Dürre in Frankreich.

Paris, 11. Juli. (Pat.) In ganz Frankreich herrscht eine ungewöhnliche Hütze und Dürre. Gestern zeigte das Thermometer in Paris 33 Grad Celsius. Die athmosphärischen Niederschläge betrugen vom 22. Mai bis 25. Juni kaum 2 Millimeter. Die meteorologischen Chroniken weisen seit 50 Jahren keine ähnliche Dürre auf.

Eine Bombe in Madrid.

Paris, 11. Juli. (Pat.) Vorgestern nachts explodierte in Madrid vor dem Grand-Hotel eine Bombe. Unter den Hotelgästen entstand eine große Panik. Der englische Gesandte trug leichte Körperverletzungen davon.

Friede und Freiheit.

Wien, 11. Juli. (Pat.) Gestern begannen hier die Beratungen des 3. Kongresses der internationalen Frauen-Liga für Frieden und Freiheit. Den Kongreß eröffnete die amerikanische Frauenrechtlerin Fr. Adams. Die Beratungen dauern bis zum 16. Juli.

Die baltischen Journalisten in Danzig.

Danzig, 11. Juli. (Pat.) Gestern begaben sich die baltischen Journalisten an Bord des polnischen Kriegsschiffes „Kommandant Pilsudski" nach Hela, besuchten darauf den im Bau befindlichen Hafen und kehrten abends nach Danzig zurück. Auf dem Schiffe wurden sie vom Offizierkorps bewirtet. Heute abends gibt Generalkommissar Plucinski ein Mittag zu Ehren der baltischen Journalisten.

Deutsche Eisenbahnwagen für Polen.

Dieser Tage kam in Berlin ein Vertrag zwischen deutschen und polnischen Bevollmächtigten und der Sachverständigenkommission über die Verteilung des deutschen Eisenbahnparks zustande. Der Anteil Polens an den deutschen Eisenbahnwagen wurde auf 4135 Waggons festgesetzt, wovon Polen bereits 2286 im Besitz hat. Zu bekommen hat es mithin noch 1849 Waggons, und zwar 436 von vier Achsen, 1078 zu drei Achsen und 333 zu zwei Achsen. Die Abgabe der Waggonns erfolgt in vier Parten, deren erste zwischen dem 15. und 25. d. M. an Polen übergeben werden soll.

Gegen den Buchhandelwucher in Tschechien.

Prag, 10. Juli. (Pat.) Radio. Der General-Wirtschaftsrat erließ Anordnungen gegen den Buchhandel-Wucher. Die Anordnungen sehen u. a. die Aufhebung der Buchhandel-Konzessionen und die Einführung des freien Handels mit Büchern vor. Der Finanzminister führte eine Revision der Gewinne der Papierfabriken durch, die Papier für Buchhandlungen fabrizieren; außerdem wird ein amtlicher Preis für Bücher festgesetzt werden.

* * *

Ermäßigung der Zuckerpreise.

Prag, 10. Juli. (Pat.) Der Finanzminister ermäßigte den Preis des Industriezuckers sowie für Export von 1000 auf 799 Kronen pro Kilogramm.

Großer Sokol-Sporttag in Warschau.

Aus ganz Polen sind zahlreiche Mitglieder der Sokol-Organisationen zu dem großen, am vergangenen Freitag eröffneten Sporttag in Warschau eingetroffen. Und nicht nur aus Polen. Es sind auch zahlreiche Sokols aus Westfalen, aus dem Rheinlande, aus Berlin, Oberschlesien, aus Paris und sogar aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingetroffen. Die Gesamtzahl der eingetroffenen Sokols betrug etwa 10,000, darunter über 1000 Damen. Die Sokols wurden auf dem Bahnhof und auf den Straßen von dem Publikum enthusiastisch begrüßt.

Die feierliche Eröffnung des Sporttages fand am vergangenen Freitag im Saale der Philharmonie um 7 Uhr abends statt. Der Saal war vollgepfropft.

In den Logen nahmen Platz: Kardinal M. Kakowski, Kriegsminister General Sosnkowski, Sejmmarschall W. Trampczynski, Oberst Wieniawa Dlugoszewski, Vertreter des Ministers für öffentliche Gesundheit Dr. Z. Lachowicz, Präses der Stadtverordnetenversammlung J. Balinski, General J. Jacyna und zahlreiche Vertreter der Zivil- und Militärbehörden.

Es wurde zahlreiche Reden gehalten.

Abends fand ein Diner in der Bürgerressource statt, das vom Verein der Warschauer Restaurateure gegeben wurde.

Am Sonnabend fand ein Empfang beim Grafen Adam Zamoyski statt.

Am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags fanden auf dem Rennplatz Uebungen der Sokols statt, an denen sich auch circa 1000 Damen beteiligten.

Am Sonntag vormittag fand ein feierlicher Umzug der Sokols durch die Straßen Nowowiejska, Ujazdower Allee, Neue Welt, Krakauer Vorstadt, Trebacka und Nowo-Senatorska nach dem Theaterplatz statt. Vor dem Rathause wurden die Sokols von den Stadtbehörden, sowie von zahlreichen Innungen mit ihren Fahnen begrüßt.

Die meisten Sokols haben Sonntag abends Warschau verlassen.

Chronik u. Lokales.

* **Ankunft von Rückwanderern aus Rußland.** Daß Außenministerium teilt mit, daß in den nächsten Tagen in Zdolbunowo der erste Transport von Rückwanderern aus Charkow in einer Zahl von 922 Personen eintrifft. Der zweite Transport verläßt Charkow Mitte Juli. Der erste Transport aus Rjasan ist bereits unterwegs. In nächster Zeit wird das Verzeichnis der Namen der Zurückkehrenden veröffentlicht werden.

* **Zur Auswanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich.** Die hiesigen Behörden teilen mit, daß die durch Vermittelung der französischen Mission in Czenstochau nach Frankreich auswandernden Arbeiter verpflichtet sind, sich mit einem Zeugnis des Kreis-Ersatzkommandos zu versehen. Ohne ein solches Zeugnis über militärische Pflichterfüllung werden den Auswanderern keine Päße ausgestellt. Nähere Auskunft in Sachen der Auswanderung erteilt das Arbeits-Vermittelungsbüro in der Koscinszko-Allee Nr. 9.

* **Die Posener Messe.** Die Leitung der Posener Messe ist gegenwärtig mit der Liquidierung beschäftigt, die wahrscheinlich bis Ende Juli dauern wird. Die Einnahmen der letzten Messe dürften mindestens 8 Millionen Mark betragen. Gleich nach Beendigung der Liquidation wird die Leitung an die Vorbereitung einer zweiten Posener Messe herantreten, die im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden soll. Die berechtigten Wünsche der Aussteller sollen berücksichtigt und die Messe auf einem Gelände untergebracht werden. Auf diesem soll ein großer Pavillon errichtet werden. Es ist noch nicht entschieden, ob dieser auf Kosten der Leitung oder unter finanzieller Beteiligung der Aussteller errichtet werden soll.

* **Neue Fleischtaxe.** Am 8. Juli d. Mts. fand eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der Fleischerinnung, der Herren Lutrasinski, Golkowski, Kulesza und Chmielecki sowie der Vertreter des Vereins für soziale Selbsthilfe unter Vorsitz des Chef des Wucheramts Dr. Grabowski statt, um eine neue Fleischtaxe festzusetzen. Es wurde beschlossen folgende Preise zu erheben: Schweinefleisch 1 Pfd. 100 M., Karbonade und Baleron 110 Mk., Speck und Schmer, ungesalzen 140 Mk., Schmer gesalzen 130 Mk., Schmalz 170 Mk., Preßwurst und gewöhnliche Knoblauchwurst 120 Mk., geschnittene und Serdellenwurst 130 Mk., Serdellen 140 Mk., Krakauerwurst 150 Mk., Pastetenwurst 140 Mk., Grützwurst 70 Mk., Blutwurst 90 Mk., gekochter Schinken und Baleron 150 Mk., geräuchertes Bauchfleisch 150 Mk., gekochtes Bauchfleisch 160 Mk. Die Kommission hat die Erhebung höherer Preise für Ausbeutung und Wucher anerkannt und beschlossen, daß obige Fleischtaxe in den Fleischläden an sichtbarer Stelle ausgehängt wird. Die obigen Preise sind auch in den an die Stadt Lodz angegliederten Ortschaften obligatorisch. In den Städten und Flecken des Lodzer Bezirks müssen die Preise dagegen um 10% niedriger sein.

* **Zum Straßenbahnerstreik.** Der Streik unserer Straßenbahner bedeutet eine Glanzzeit für die Droschkenkutscher. Die Zahlungen für Droschkenfahrten sind sofort ganz bedeutend emporgeschnellt. Für eine Fahrt vom Kalischer Bahnhof in die Stadt wird bereits eine Zahlung von 600 Mk. verlangt. Nach vielem Suchen und Handeln fand sich ein Droschkenkutscher, der mit 400 Mark zufrieden war. Inzwischen verkehren auf der Petrikauerstraße eine Reihe von verschiedenartigen Fuhrwerken zur Massenbeförderung. Die bekannte „Hetke", der mit Sitzbrettern versehene Ressorenwagen, ist häufig anzutreffen. Seit gestern verkehrt auch zwischen der Altstadt und Geyers Ring ein großes Lastauto. Die Fahrpreise sind natürlich viel höher, als auf der Elektrischen. Wer fahren muß, der zahlt. Was ist überhaupt in Lodz teuer und was ist billig?

* **Zum Bau eines Schulgebäudes.** Der Bau des Schulgebäudes an der Zagajnikowastraße, in dem 4 neue städtische Schulen untergebracht werden sollen, schreitet vorwärts und dürfte im Herbst unter Dach gebracht werden. Das Gebäude wird nach den neuesten Anforderungen der Hygiene und Technik erbaut und wird geräumige helle Säle für 34 Klassen erhalten. In den 34 Klassen werden 1700 Kinder Unterricht genießen. Die Baukosten mit der inneren Einrichtung wurden auf 60 Millionen Mark berechnet. Das Gebäude wird im nächsten Jahre seiner Bestimmung übergeben.

* **Reinigung der Bzura-Flußbettes.** Die Besitzer der an den Fluß Bzura angrenzenden Grundstücke wurden aufgefordert, das Flußbett bis zum 20. Juli d. J. zu reinigen.

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Traurig und niedergeschlagen begab sich Raimund in den Park, wo er Elfriede treffen sollte. Er schlug den Weg nach der versteckten Laube aus wildem Wein ein, wo sie sich zuweilen gesehen hatten; aber schon nach wenigen Schritten kam ihm Elfriede entgegen und reichte ihm beide Hände.

„Es macht nichts," sprach sie mit trübem Lächeln, „wenn man uns auch beisammen sieht. Ich habe Papa offen meine Liebe zu dir bekannt, und ich bin sicher, daß er mit seinem edlen, weichen Herzen uns nicht nur verziehen, sondern gewiß auch unsere Liebe gesegnet haben würde, wenn er nicht so ganz unter dem Einfluß Böhmers stände."

„Wie ist das nur möglich, meine liebe Elfriede?"

„Du kennst ja die traurige Geschichte meines Bruders . . . sie legte den Grund zu der Stellung Böhmers meinem Vater gegenüber. — Doch laß uns nicht davon sprechen. Du gehst fort, nicht wahr?"

„Ich muß, meine Elfriede — ich kann und darf nicht länger hier bleiben."

Sie senkte traurig den Kopf. „Ja," sprach sie leise, „ich sehe das auch ein. Du kannst hier nicht bleiben, so lange jener Mensch dich und mich mit seinem Haß verfolgt. Wenn ich nur wüßte, welche Pläne er schmiedet . . ."

„Gewiß keine guten, Elfriede, und der Gedanke, dich und deinen armen Vater in der Gewalt dieses schlauen Intriganten zu wissen, macht mir den Abschied doppelt schwer."

„Ich werde wachsam sein, Karl, und dir alle meine Bobachtungen mitteilen."

„Du willst mir schreiben? Und ich darf dir antworten?" rief Raimund hocherfreut.

„Gewiß, Karl! Dein Fortgehen wird meine Liebe nur noch vertiefen, und meine Treue wird sich an dieser Prüfung stärken. Ich verzweifle nicht, Karl, und auch du sollst nicht hoffnungslos in die Zukunft sehen — wenn unsere Liebe nur rein und treu bleibt, dann werden wir siegen und einst glücklich vereint werden. Wirst du mich immer lieb behalten, Karl?"

„Ich werde dich lieben, solange ich lebe, Elfriede, und niemals wird der Gedanke an dich mich verlassen."

„Ich glaube dir, mein Karl," flüsterte sie. „Und deshalb wollen wir auch hoffen. Noch härtere Prüfungen werden wir vielleicht zu bestehen haben, aber wir wollen stark und mutig sein und treu zueinander halten."

Der Schmerz des Abschiedes schien sie jetzt doch überwältigen zu wollen. Aber energisch richtete sie sich nach einer Weile empor.

„Wir wollen nicht weich und mutlos werden, Karl," sagte sie, unter Tränen lächelnd. „Laß uns jetzt hier Abschied nehmen — wir sehen uns wieder, glaube mir. Wohin gehst du zunächst?"

„Nach der Stadt, und dann auf den Hof meiner Eltern."

„Schreibe mir oft — ich werde dir antworten . . ."

Mit Tränen in den Augen riß sie sich los und eilte fort, ihm von fern noch einen Abschiedsgruß zuwinkend.

9. Kapitel.

Traurig und mutlos saß Lina in ihrem Häuschen zu Finkley bei London und blickte nassen Auges in den herbstlichen Regen hinaus, der unaufhörlich, als ob er nie mehr enden wollte, auf den kleinen Garten und den Straßen niederströmte, die Wege in Bäche, die Vertiefungen in kleine Seen verwandelnd.

Seit acht Tagen saß sie da und wartete mit immer schwerer werdendem Herzen auf die Rückkehr ihres Gatten, der von ihr eine größere Summe Geldes erpreßt hatte und dann nach London gefahren war, um die Spargroschen seiner Frau in seinen gewohnten tollen Ausschweifungen zu vergeuden.

Eine Zeitlang nach jener peinlichen Szene, in der Edgar ihr einen unehrenhaften Erwerb des Geldes vorgeworfen, schien es, als ob die Reue und Besserung des leichtsinnigen Mannes anhalten würde. Er blieb zu Hause und beschäftigte sich, so gut er konnte. Er fragte auch nicht mehr nach der Herkunft des Geldes, aber insgeheim beobachtete, suchte und spionierte er, und schließlich fand er einen Brief des Vaters seiner Frau, durch welchen er die wahre Sachlage erfuhr. Jetzt triumphierte er. Mit lächelnder Miene überreichte er seiner Gattin den Brief. Lina erbleichte. Sie erinnerte sich der Drohung ihres Vaters, sie nicht mehr unterstützen zu wollen, wenn sie Edgar von dieser Unterstützung Mitteilung machte.

„Ich fand den Brief zufällig," sagte Edgar lächelnd, „und nahm mir die Freiheit, ihn zu lesen. Weshalb hast du mir nicht offen gesagt, daß dein Vater uns aus der Not hilft? Ich bin dem alten Herrn ja nur dankbar, daß er sich endlich hat erweichen lassen. Ich sehe wirklich den Grund nicht ein, weshalb du mir das verheimlichen solltest."

„Verzeihe mir, Edgar, ich gehorchte nur einem Befehle meines Vaters. Glaube mir, daß es mir schwer genug geworden ist, so zu handeln."

„Ja, lügen kannst du nicht, das weiß ich schon," lachte er freundlich. „Aber in dem Befehl deines Vaters erkenne ich seinen Charakter wieder. Stets hatte er mit Heimlichkeiten und dunklen Plänen zu tun, in die er niemand hineinblicken ließ. Aber jetzt werde ich einmal an ihn schreiben und ihn um eine größere Summe bitten, damit ich mir ein Geschäft gründen kann."

„Tu es nicht, Edgar," bat Lina zitternd, „schreibe nicht an ihn. Er würde deine Bitte rundweg abschlagen und mir die Unterstützung entziehen. Laß ihn lieber in dem Glauben, daß du nichts von seinen Geldsendungen weißt."

„Aber ich kann doch nicht so müßig und faul hier umher sitzen. Ich muß etwas zu tun haben, soll ich nicht wieder auf Dummheiten verfallen."

„Wir könnten doch hier am Platze ein kleines Geschäft gründen, das wir dann durch Fleiß und Sparsamkeit nach und nach vergrößern würden. Ich würde in der Hauptstraße einen kleinen Laden mieten, und dort könnten wir eine Papier- und Buchhandlung betreiben. Wir müßten allerdings sehr bescheiden anfangen und sparsam leben."

Er lächelte verächtlich. Seine lebhafte Phantasie baute schon wieder kühne Luftschlösser, und schillernde Seifenblasen von Reichtum und Wohlleben stiegen vor seiner Seele auf.

Doch er billigte scheinbar den Plan Linas und begab sich sofort auf die Suche nach einem Laden.

Spät in der Nacht kehrte er schwer berauscht heim.

Von diesem Tage an begann er das alte Lotterleben wieder. Lina bat und weinte, es kamen Stunden und Tage der Reue auch auf Rückfälle; denn immer wieder ließ er sich durch seine leichtsinnigen Bekannten verleiten, und da er jetzt wußte, woher das Geld seiner Frau kam und diese Quelle für unerschöpflich hielt, so machte er sich kein Gewissen daraus, die Summen, welche er von Lina auf die Drohung hin, an ihren Vater zu schreiben, zu erpressen wußte, in schnöder Weise zu vergeuden.

Schon machte sich wieder Not und Sorge in dem kleinen Haushalt geltend; denn so reichlich flossen die Unterstützungen des alten Böhmer nicht, daß sie Edgars Verschwendungssucht hätten standhalten können.

Lina dachte schon wieder daran, Arbeit zu suchen; schließlich aber, als Edgars Treiben immer schlimmer wurde, gestand sie ihrem Vater ihre traurige Lage.

Ein bitterböser Brief war die Antwort.

„Du hast meinen Befehl nicht befolgt," schrieb der alte Böhmer, „und ich hätte allen Grund, meine Hand von dir zurückzuziehen. Mein Geld ist nicht dazu da, von deinem Manne, dem Lump, zum Fenster hinausgeworfen zu werden. Für ihn habe ich nicht einen Taler übrig, selbst wenn er an der Landstraße verhungerte, was mir sehr lieb wäre. Ich will nichts mehr von ihm wissen; er stört nur meine Pläne, die der Vollendung entgegenreifen, und sollte er gegen meinen Willen nach hier oder nur nach Deutschland zurückkehren, so werde ich ihn ohne Gnade den Gerichten überliefern. Seine Verbrechen sind noch nicht verjährt, und ein Wort von mir würde genügen, den Schuft ins Gefängnis zu bringen. Du kannst ihm das in meinem Auftrage sagen. Dich aber stelle ich jetzt vor die Wahl: entweder du trennst dich von deinem Mann, überläßt ihn seinem Schicksal und fügst dich ganz meinen Anordnungen, oder du verzichtest auf jede fernere Unterstützung von meiner Seite.

(Fortsetzung folgt.)

* **K. Die Stellung der Behörden zu dem Tramwaystreik.** Gestern fand infolge einer Intervention des Regierungskommissars Jäycki in der Direktion der städtischen Straßenbahn in Anwesenheit des Kommandanten der Staatspolizei, Herrn Gallera, sowie des Direktors Werner und des Ingenieurs Ring in Sachen des immer noch anhaltenden Straßenbahnerstreiks eine Konferenz statt. Während der Konferenz erklärte Polizeikommandant Gallera, es müßte durchaus ein Mittel zur Beilegung des Konflikts und zur Beendigung des Ausstandes gefunden werden, das die Inbetriebsetzung der Straßenbahn ermöglichen würde. Seine Forderung begründete der Kommandant damit, daß infolge des Ausstandes in der Textilindustrie, in den verschiedenen Stadtteilen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Polizeireserven gehalten werden müßten, und der Mangel an einer Kommunikation die Aktion sehr erschwere. Zur Verhütung von verschiedenen staatsfeindlichen Ausschreitungen und Exzessen kann die Notwendigkeit eintreten, daß die Polizeiabteilungen von einer Stelle auf die andere überführt werden müßten, wozu der Straßenbahnverkehr unerläßlich sei. Ingenieur Ring erwiderte, daß die Inbetriebsetzung der Straßenbahn vom Magistrat abhänge, der die Angelegenheit in falscher Weise begründet hätte. Die Straßenbahner würden, ohne eine Zulage zu erhalten, nicht zur Arbeit schreiten, die geforderten Erhöhungen seien indessen von der Erhöhung des Straßenbahntarifs abhängig, womit der Magistrat nicht einverstanden sei. Regierungskommissar Jäycki berief gestern abend im Magistrat eine Konferenz ein, um die Stadtverwaltung zur Beilegung des Konflikts mit der Straßenbahn zu bewegen. Einstweilen ist jedoch nichts positives erreicht worden.

* **Die baltischen Journalisten** haben am vergangenen Sonnabend die Grenzen des polnischen Staates verlassen.

* **Lotterieziehung.** Die Ziehung der dritten Klasse der dritten polnischen Staatslotterie findet heute, Dienstag, den 12. Juli und Morgen, Mittwoch, den 13. Juli in Warschau statt. An Hauptgewinnen kommen je 2 Mal 250,000, 140,000, 70,000, 40,000, 6 Mal 20,000, 8 Mal 15,000 und 12 Mal 10,000 Mark zur Verlosung.

* **Der Gesangverein „Gloria"**, dessen gelungene Veranstaltungen schon seit vielen Jahren in den hiesigen Sängerkreisen bekannt sind, hat am vergangenen Sonntag einen Familienausflug nach dem herrlichen Besitztum des Herrn G. Lange in Zabieniec veranstaltet. Die Getreuen des Gesangvereins „Gloria" von der Maria-Himmelfahrtsgemeinde waren alle da mit ihren Angehörigen und so herrschte denn auch gleich zu Beginn des Festes eine fröhliche Stimmung, die durch nichts gestört wurde. Für eine gute Musik hatte das Orchester des Lodzer Musikvereins „Stella" unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Robert Bräutigam Sorge getragen, auch war ein reichhaltiges Buffet, hinter welchem zahlreiche Damenhände walteten, aufgestellt. Herr G. Lange hat den Mangel an geeigneten Ausflugsorten für Vereine in der Nähe von Lodz Rechnung getragen, und aus seinem schattenreichen Birkenwalde einen Tummelplatz geschaffen, wo man sich auch wirklich erholen kann. Tanzboden, gedeckter Buffetraum, Tische und Stühle in großer Anzahl stehen den Veranstaltern zur Verfügung, und so ist den Vereinen ein Ausflug nach dort ganz bequem gemacht. Es war denn auch niemandem Leid, der den Weg zum Gesangverein „Gloria" machte, umsomehr da man dort neben Musik, Tanz, Pfandlotterie und anderen Zerstreuungen auch das deutsche Lied hörte. Der unter Leitung des Herrn Hermann stehende gemischte und Männerchor sang einige Lieder, die zur Erheiterung der Festteilnehmer beitrugen und die auch gebührend Anerkennung fanden. Im allgemeinen war man mit diesem Familienausflug zufrieden und auch „Gloria", der sich die größte Mühe gab, seine Gäste zu unterhalten, wird sich über das Resultat des Festes nicht zu beklagen haben.

* **Ein Braunkohlenlager in Großpolen.** Wie der „Kurj. Pozn." meldet, ist in der Nähe der Stadt Wreschen ein Braunkolenlager entdeckt worden. Am 6. d. M. wurde mit den Bohrungen begonnen, um die Qualität und Quantität des Lagers festzustellen. Das Lager befindet sich in einer Tiefe von 80—90 Metern.

* **Falsche polnische Tausendmarkscheine** befinden sich im Umlauf; sie tragen die Bezeichnung „Serja A Nr. 881,706".

* **Eine Gartenfarm.** Auf der letzten Sitzung der jüdischen Gemeindeverwaltung wurde der Beschluß gefaßt, auf den zum jüdischen Friedhof gehörenden Ländereien eine Gartenfarm anzulegen, um entsprechende Kräfte für den Ackerbau heranzubilden. Zur Verwirklichung dieses Projekts wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Neumann, Kohn und Schwarzmann.

* **Millionendiebstahl.** In die Wohnung des Zahnarztes W. Morawski in der Sienkiewicz-Straße Nr. 46 brachen Diebe ein und richteten einen großen Schaden an. Es wurden Bijouterien und Kleidungsstücke im Werte von über 1 Million Mark entwendet.

* **Benzinexplosion.** Gestern nachmittag um 5 Uhr erfolgte in der Wohnung des Arbeiters Hochlinger an der Julianowskastr. 12 eine Explosion des Kochapparats „Primus", wobei dessen Sohn Leon schwere Verletzungen erlitt. Da die Gefahr des Ausbruchs eines Brandes vorlag, wurde die stabile Abteilung des 4. Zuges der freiwilligen Feuerwehr alarmiert.

* **Veruntreuung.** Der in der Zielonastraße 14 wohnhafte Eduard Szyja sandte sein Dienstmädchen Marianna Urbaniak nach dem Dorfe Poronina, um die Sachen von der Sommerwohnung heimzuholen. Das Dienstmädchen aber hat sich diese Sachen im Werte von über 100.000 Mark sowie 80,000 Mark in barem Gelde angeeignet und ist verschwunden. Die Gaunerin wird steckbrieflich verfolgt.

* **Automobilunfall.** Vor dem Hause Petrikauerstr 67 wurde gestern der 12jährige Szmi Hochermann von einem Auto überfahren. Der Knabe, dessen Eltern im Hause Petrikauerstr. 69 wohnen, wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Poznanskischen Hospital gebracht.

* **K. Ein rauflustiger Polizist.** Gestern nachmittag fing der an der Poludniowastraße postierte Polizist des 1. Kommissariats, Kolasinski, in betrunkenem Zustande Streitigkeiten mit Vorübergehenden an und schlug die die Straße passierenden Juden, von denen einige Verletzungen davontrugen. Der rauflustige Beamte verfolgte die den Vorübergehenden bis zur Petrikauerstraße. Der gerade die Straße passierende Kommissar des 1. Bezirks gab Befehl den Polizisten zu verhaften und nach dem Polizeikommando abzuführen.

* **K. Ueberfall auf ein Gut.** Gestern überfielen etwa zehn Personen das Elblingersche Gut in der Nähe von Lask und drangen in das Pensionat ein, wo verschiedene Lebensmittel und 150,000 Mark in bar geraubt wurden. Einer der Hausbewohner wurde so empfindlich geschlagen, daß er nach dem Hospital geschafft werden mußte. Die Intervention der Bahnwache erwies sich als verspätet.

* **Ausgesetztes Kind.** Im Hause Kilinska-Straße Nr. 134 wurde ein neugeborenes Kind, weiblichen Geschlechts, ausgesetzt. Das Kind wurde nach dem Findelhaus in der Boczna-Straße Nr. 6 gebracht.

* **Eine Lebensmüde.** Die im Hause Klonowa-Straße Nr. 20 wohnhafte Marianna B. nahm vorgestern Gift zu sich. Die Lebensmüde wurde mittels Rettungswagen nach dem Krankenhaus gebracht.

* **Ueberfall.** Am Sonntag wurde auf der Konstantynower Chaussee neben der Eisenbahnbrücke der ältere Gendarm Wladyslaw Robaczynski von fünf betrunkenen Männern, die in einer Britschke fuhren, überfallen. Als Robaczynski zu seiner Verteidigung einen Revolver zog und die Angreifer aufforderte, mit ihm nach seinem Kommissariat zu gehen, wurde er von ihnen in den Graben geworfen und mißhandelt, wobei die Raufbolde versuchten, ihm den Revolver zu entreißen. Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf; inzwischen eilten einige Polizisten herbei und es gelang ihnen, die kampfeslustigen Brüder festzunehmen. Es waren dies: Jan Tryszkiewicz, wohnhaft Pfeifferstr. 14, Josef Nowak und Kazimir Nowak (Zimmerst. 17), Anton Filz (Bagarnastr. 1) und Anton Zajonc (Zimmerstraße 17). Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Kunstnachrichten.

Deutsches Theater. Das Posener Ensemble spielte am Sonnabend das Grillparzersche Trauerspiel „Sappho". In Fr. Starke verfügten unsere Gäste über eine glänzende Darstellerin der Titelrolle. Die hoheitsvolle Erscheinung und vornehme Sprache der Künstlerin kamen bei der Darstellung der gefeierten, von Liebesgram und Eifersucht verzehrten Sängerin gut zu statten. Es war eine schöne, abgerundete Leistung, die auf das Publikum sichtlichen Eindruck machte und der Künstlerin wohlverdienten Beifall eintrug. Als Phaon hatte Herr Mordo neben der Titelheldin einen recht schweren Standpunkt. Er entledigte sich seiner Aufgabe aber zufriedenstellend, so daß seine Leistung volle Anerkennung verdient. Sehr gut spielte Frl. von Derr's die Dienerin Melitta. Der Seelenkampf zwischen der Treue und Dankbarkeit zur gütigen Herrin und der Liebe zu dem Manne, wurde plastisch schön dargestellt und machte dem Talent der Künstlerin alle Ehre. Die übrigen Rollen fanden durch Frl. Heine (Eucharis) und die Herren Weltinger und Siebert angemessene Darstellung. Die Gesamtaufführung hinterließ einen durchaus günstigen Eindruck.

Am Sonntag gab es einen Einakter-Abend. Das hübsche Lustspiel „Unter vier Augen" von Ludwig Fulda, in dem Fr. Starke und Herr Siebert die Hauptrollen inne hatten, fand eine sehr gelungene Darstellung. Der Schnitzlersche Dialog „Weihnachtseinkäufe" wurde durch Fr. Starke und Herrn Mordo gut gesprochen. In dem Einakter desselben Verfassers „Literatur" schuf wiederum Fr. Starke als Margarete das lebenswahre Bild einer Demimondäne, während die Herren Mordo und Siebert die Rollen des gegenwärtigen und des einstigen Liebhabers gut wiedergaben. Einen humorvollen Abschluß fand der Abend durch die Aufführung des Brenerischen Schwankes „Die Hasenpfote" durch die Herren Mordo, Weltinger und Siebert. —g.

Aus der Provinz.

Zgierz. Die hiesige Abteilung der „Macierz Szkolna" hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab, auf welcher eine neue Verwaltung gewählt wurde, die aus folgenden Herren besteht: Stanislaw Leybel, Roman Kreminski, Ireneusz Kalete, Józef Miazek, Wladyslaw Nester, Felix Olczak, Józef Zywiecki, Franciszek Miskiewicz und Stefan Ciechanowski.

— **Eine Fabrik für Explosivstoffe** wird von der Aktiengesellschaft „Cemische Industrie in Polen" errichtet, und zwar an der Miroszewskastraße Nr. 7. Das Grundstück, auf dem die Fabrik errichtet werden soll, wird von einer Kommission des Industrie-Departements bei der Lodzer Wojewodschaft am 14. d. M. besichtigt.

Aus dem Reiche.

Lissa (Leszno). Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat gegen die Einführung des freien Handels mit Rücksicht auf die dadurch zu erwartende Verteuerung der Lebensbedürfnisse einstimmig die Absendung eines Protesttelegramms an den Sejm beschlossen.

Aus aller Welt.

Wenn zwei sich lieben . . . Eine gar eigenartige Trauung wurde dieser Tag ein der katholischen Kirche zu Hadersleben abgehalten. Die Braut, die aus Hadersleben stammte und lutherischen Bekenntnisses war, trat vor den Altar mit einem Mahommedaner, der aus Ufa in Sibirien gebürtig ist, während des Krieges in die deutsche Kriegsgefangenschaft geraten war und jetzt als Knecht in der Nähe von Hadersleben arbeitet. Braut und Bräutigam waren vor der Trauung unter den üblichen Zeremonien in die katholische Kirche aufgenommen worden. Als Tauf- und Trauzeugen wirkten ein französischer Sprachlehrer dänischer Abstammung und ein lettischer Arbeiter mit. Der amtierende Geistliche selbst war, um das Maß des Internationalen vollzumachen, holländischer Herkunft. Aber so kann es gehen, wenn an der deutsch-dänischen Grenze und in der Nachkriegszeit zwei ein Pärchen werden wollen.

Eine derbe Abfuhr erhielt ein junger Fischer in Saßnitz, der zuweilen dem Alkohol zusprach und darüber seine Frau und Kinder vernachlässigte und schlecht behandelte, so daß die Ehefrau es vorzog, sich von dem Gatten zu trennen, um in ihre thüringische Heimat zurückzukehren. Vorher aber erließ der besorgte Ehemann in Nr. 138 der „Saßnitzer Zeitung" die bekannte Warnung an die Einwohner, seiner Frau auf seinen Namen nichts zu verabfolgen, da er für keine Zahlung aufkomme. Darauf erschien in der nächsten Nummer die Antwort der Frau: „Du alter Suffkopp, mach dir keine Sorgen. — Auf deinen Namen tut kein Mensch was borgen. — Kein Gläubiger will sich mehr gedulden. — Drum gehe hin, bezahl' die Säuferschulden. — Durchs Saufen hast du dich ja selbst ruiniert — und Weib und Kinder ins Unglück geführt.

In kurzen Worten.

Auf dem Sowjetkongreß äußerte Bela Kuhn und die deutschen Kommunisten die Meinung, daß man so schnell wie möglich auf die allgemeine Weltrevolution hinarbeiten müsse, während Lenin und Trotzki zur Mäßigung rieten. Hierfür sprach sich auch die Mehrheit aus.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Tschecho-Slowakei vermindert sich fortgesetzt. Im März betrug sie 41,000, im April 42,000, im Mai 30,000, im Juni 29,000; davon entfallen auf die Textilindustrie 50 Proz., auf die Metallindustrie 10 Proz., auf die Bauindustrie 5 Proz.

Nach Meldungen aus Sowjetrußland gestalten sich die Lebensmittelverhältnisse mit jedem Tage schwieriger. Die Judenpogrome in der Ukraine dauern fort. Es wird behauptet, daß in 400 Städten 100,000 Juden ermordet worden und ihre Häuser geplündert sind.

Briefkasten der Redaktion.

A. B. Das Reinigen einer Nähmaschine besorgt jeder bessere Schlosser. Es ist aber doch ratsam, die Maschine in ein Spezialgeschäft abzugeben und ein solches ist hier in erster Linie die von Ihnen genannte Firma Singer.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 11. Juli (Pat.) gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	— —
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	113.75
4½ Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	290 – 291
4½% Anl. der Stadt Warschau	— —
4½ " " " f. Mk. 100	80
5% Anl. d. St. Warschau	425 – 433

Bargeld

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 500	240	230
Ver.-St.-Dollars	1862	1815
Deutsche Mark	23.50	22
Franz. Franks	149	145

Schecks.	Transaktionen
Berlin	24.75
Paris	150
London	7025—7000
Schweiz	— —
New-York	
Prag	25.75
Wien	255

Aktien

Handelsbank in Warsch.		1825—1850—1700
Westbank	I-III.	1460
Kreditbank in Warsch.	I-III.	2100—2200
Kijewski & Scholtz		— —
Diskontobank in Warsch.		2275
Ostrowiecker Gesellschaft		8200—8400—8325
Borkowski		1700—1650
Firley		785
Jabłkowski		1400
Lilpop		3500—3575—3525
Rudzki		26400—26000
Ges. der Zuckerfabriken		53900—13700
Starachowice für 500 Mk.		7400—7550—7475
Zawiercie		39000
Zyrardow		49000—48500—47500
Schiffahrts-Ges.		2425—2450—2430
Kohle		15700
Polnische Nafta		2575—2425—2475
Holz-industrie		1650—1675

Nachruf.

Am 8. Juli verschied unsere hochverehrte Prinzipalin

Pauline Preiß geb. Leun.

In der Verschiedenen verlieren wir eine liebevolle Vorgesetzte, die durch ihre hervorragenden Herzens- und Charaktereigenschaften sich unsere Verehrung und Zuneigung erworben hat.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beamten und Meister der Lohnweberei von Gustav Preiß in Pabianice.

Grand-Kino

Heute Premiere!

Erneuerung

der ungewöhnlichen Demonstrierungen des Filmkunstwerks der Pariser Erzeugung „Gaumont" unter dem Titel

Die neue Mission Judex

in 6 Episoden, davon die erste unter dem Titel

Heute Premiere!

„Das Geiernest"

Attraktionsdrama in 6 Teilen mit dem vorzüglichen

René Cresté.

Anfang 6.30, Sonnabend und Sonntag um 5 Uhr nachmittag.

LUNA

Heute Premiere! Heute Premiere!

2. Serie (die letzte)

des monumentalen Dramas

Die Sünderin

(„Die Nacht des 11. September")

Hochinteressante Handlung!

---

25. September—5. Oktober 1921.

Oestliche Messen

in Lemberg (große Ausstellung von Proben und Mustern) werden über die Expansion unserer Industrie und Handels nach dem Osten (Ukraine, Rumänien, Balkan **entscheiden.**

Anmeldungen bis zum 8. August 1921.

Anmeldungen der Aussteller und Prospekte für Interessenten durch das Büro der „Oestlichen Messen", Lwów, Akademicka 17, gm. Izby Handl. Przem.

Krätze und Hautjucken beseitigt in 5 Tagen.

Kreme „Mukuna"

1) es die Wäsche nicht fleckig macht — da es butterfarbig ist 2) es nicht am Körper klebt — da es keinen Klebstoff enthält 3) es vollständig von der Haut aufgesaugt wird — da es mit Glicerin wirkt. 4) es einen angenehmen Geruch besitzt.

Erzeugnisse der Apotheke J. Waroczy, Warschau, Furmańska 19

Ueberall erhältlich.

Zezw. 5/5 20 roku D. U. Z. O. Ł. za № 31

KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Zahle gute Preise. Bitte sich zu überzeugen **Konstantinerstr. 7** rechte Offizine, 1. Stock. **J. Millich.**

Die Lodzer Feilen- und Raspel-Fabrik von

JOSEF MATIATKO

Lodz, alte Zarzewska-Str. 61, (Napiurkowskiego.) nimmt Feilen zum Schärfen zu mäßigen Preisen entgegen.

Chocoladen-Fabrik und ZUCKERWAREN-ERZEUGNISSE

Z. HAMPEL,

Warszawa, ul. Bonifraterska 31, tel. 72-61

empfiehlt:

CHOCOLADE: Holländische, Dessert, Vanille, „Nasza", Auserlesene.

Bonbons in auserlesenen Gattungen.

Lieferung für Militär-Ämter, Hospitäler, Kooperativen etc. etc. zu besonderen Bedingungen.

Vertreter für Lodz und Umgegend: **N. EDELIST, Łódź,** Piotrkowska Nr. 35 w podwórzu.

FRIEDRICHSRODA (Thüringer Wald) 470—710 M.

Vollendetster Sommer- und Winterkurort Thüringens. Alle hygienischen Einrichtungen. Voller Kurbetrieb, gute Verpflegung. Prospekte: Städt. Kurverwaltung.

Einen erstklassigen Meister

bewandert auch im Fräsen von feineren Artikeln sucht Maschinenfabrik für Massenfabrikation. Off. u. Referenzen unt. „J. D. 507" an die Exp. ds. Bl.

Bücher

diverfen Inhalts, Encyklopädien u. Klassiker in verschiedenen Sprachen kauft Sophie Tuwim, Petrikauer 17, 2. Hof, rechte Offiz., 1. Eing., 2. St. links.

---

1 Treibmaschine,

Handstühle und 600-er und 800-er Jacquardmaschinen werden zu kaufen gesucht b. Reinhold Schultz Kilinskiego 146 Wohn. 36.

Ein elektr. 4 P. S. Friedens-

Motor

mit Schienen Anlaßer 120 Volt 1400 Tounen Siemen & Halske Petersburg wenig gebraucht zu verkafen. Zgierz. Srednia str. 22 Wob. 4. 8277

Strümpfe,

Socken, auch Handschuhe verschiedener Gattung und Farben zu sehr mäßigen Preisen sind zu haben bei Frau Cyla Mikucynska, Benedyktastr. 10, Queroffizine, 3. Etage.

Per sofort wird ein

Hilfsfärber

der selbständig B'woll-Garne u. Strümpfe färben kann, gesucht. Offerten u. „B. Z. A." an d. Exp. ds. Bl. erbeten. 3280

Verkaufe:

Kredenz, Ottomane, Schreibtisch, Tisch, Stühle und Bettstellen. Petrikauer 189. Wohn. 9.

Mechaniker

für Nähmaschienen sofort gesucht Fabrik L. Blibal & Co. Lodz Karolew.

Laufbursche

welcher lesen und schreiben kann, wird per sofort gesucht. W. Knapp, Nawrot 7

Ogłoszenie.

Ponieważ w dniu 30. czerwca r. b. z przyczyn od Magistratu niezależnych, 1 losowanie II emisji pożyczki miejskiej nie odbyło się, termin drugi został wyznaczony na dzień 12 lipca r. b. o godzinie 10 rano, w gmachu Magistratu, Plac Wolności 14, pokój № 23.

Magistrat m. Łodzi.

Radogoszczer Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 17. Juli um 3 Uhr nachmittags neben der Häusler'schen Brauerei in Radogoszcz

Sternschießen

mit Zerstreuungen für Jung und Alt, nur für Mitglieder des Vereins und w. Angehörigen. Es ladet hierzu ergebenst ein

die Verwaltung.

3.000 Mk. Belohnung

dem Wiederbringer des Schlüsselbundes, der Sonntags beim passieren der Moniuszko, Sienkiewicza, Przejazd und Kosciuszko verloren wurde, zahlt A. Körpert, Kosciuszko Nr. 17. 3314

Weiß-Fuchs! Verloren! Belohnung!

Am Donnerstag, den 30. Juni, um 11½ Uhr abends, wurde auf der Bahnstation Lodz, beim Einsteigen in den nach Poznań abgeh. Zug, ein **Weiß-Fuchs** verloren. Um Rückgabe bei hoher Belohnung bittet M. Korn, Lodz, Szkolna 17. 4243

Vertrauensposten

Gewesener Spinnereibesitzer, ebenfalls bewandert in der Weberei, Appretur, sucht Vertrauensposten als Leiter eines ähnlichen Unternehmens. Gefl. Offerten unter „Vertrauensposten" an die Administration dieses Blattes erbeten.

Für die Filiale der „Deutsche Selbsthilfe" wird zum sofortigen Antritt ein

Leiter

gesucht. Bewerber aus der Kolonialwarenbranche, belieben schriftliche Offerten in der Hauptstelle Nawrot 30 einzureichen

---

Ein Lokal oder Wohnung

auf der Petrikauerstr. oder in unmittelbarer Nähe derselben, geeignet als Lager für Manufakturwaren gesucht. Vermittler nicht ausgeschlossen. Angebote unter „E. S. 113" in der Exp. niederzulegen. 4308

Geübter Buchhalter

deutsch und polnisch sprechend, für m. Betriebskontor gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen in deutsch und polnisch, Lebenslauf u. Photog, an **Gustav Weese, Toruń.**

---

2 Zimmer und Küche

mit Möbel sofort abzugeben. Zu erfragen Nawrot 54, im Kommissionsladen

---

Compagnon

Mit einem **Kapital von einigen Millionen** würde ich mich gerne an **lucrativen Geschäften beteiligen** event. in ein florirendes solides Unternehmen eintreten. M. Nosek Warschau Solna 5.

Abreisehalber

1. Mangel. Ladeneinrichtunge Gas-Motor und verschieden. Möbel sind sofort zu verkaufen. Zelazna Straße 9-a gegenüber den Monopol. Bei A. Bauer.

Dr. A. S. Tenenbaum

Zielona 3.

Innere Krankheiten.

Von 8—10 u. von 5—7 nachm.

Młody człowiek

chrześcijanin do biura handlowego **potrzebny** na praktykę. Oferty J. K. do administracji „N. L. Z."

Eine

Rassenziege

(krowianka)

ist billig zu verkaufen Zu erfragen, bei H. Hadrian, Karolewer-Chaussee, 52 im Restaurant.

Ein elektr.

Motor

3000 Volt, 750 Tourен 60 H. P. (Firma Siemens & Schukert) zu verkaufen. Anfragen Lodz. Postkasten Nr. 174 3304

MARJA RADFELDEROWNA zagubiła **paszport** niemiecki. Rokocinska 67.

Kartonnagenarbeiterinn.

werden gesucht. Zigarettenhülsenfabrik H. Lengo & Co. Petrikauerstr. 145.

Ignac Prussak zagubił **paszport.** **Cegelniana 59.**

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Milker — Verantw. Redakteur A. Drewing. — Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".